



VOLKSANWALTSCHAFT



## **PRESSEGESPRÄCH**

**Volksanwältin Dr. Getrude Brinek,  
WIFO-Experte Dr. Michael Klien und  
Forum Wohn-Bau-Politik-Vorstand Jörg Wippel**

**ZUKUNFT WOHNEN:  
BEDÜRFNIS – WUNSCH – WIRKLICHKEIT**

---

**30. November 2016, 12:00 Uhr**

**Volksanwaltschaft  
Singerstraße 17  
1015 Wien**

Das Wohnungsangebot entspricht in vielem nicht mehr den echten Bedürfnissen. Zahlreiche Beschwerden bei der Volksanwaltschaft illustrieren die Problemlage. Wünsche und Bedürfnisse der Wohnungssuchenden müssen wieder stärker in den Fokus von Bauwirtschaft und Politik rücken: „Welche Wohnungen brauchen wir“.

### **Michael Klien: Österreich, ein gespaltenes Land - auch im Wohnbau?**

Attraktive urbane Zentren sind ungleich stärker vom Wohnungsmangel betroffen als der ländliche Raum. Neuvermietungen und Bestandsmieten klaffen eklatant auseinander und verhindern sinnvolle Wohnraumnutzung. Junge Haushalte sind stärker als andere Altersgruppen von Leistbarkeitsproblemen betroffen. Es fehlt generell an kleinen, günstigen Wohneinheiten. Zur Korrektur dieser Bedarfsungerechtigkeiten muss die österreichische Wohnbaupolitik weg von einer reinen Ausgaben- und Zusicherungsfokussierung, hin zu einer wirkungsorientierten Wohnbaustrategie.

### **Renate Hammer: Wohnbedürfnisse im Wandel**

Aktuell besteht eine verstärkte Nachfrage nach städtischem Wohnraum, gleichzeitig vollzieht sich jedoch eine weitreichende Diversifizierung der Lebensformen. Es kann also nicht mehr um die Bereitstellung einer entsprechenden Anzahl von Wohnungen tradierten Zuschnitts gehen, sondern um die Frage, welche Wohnmorphologie abseits von Ideologien, Meinungen und Gewohnheiten zukünftig adäquat sein kann, um den soziokulturellen Bedürfnissen der Menschen zu entsprechen.

### **Gernot Mittersteiner: Geht es allen gut, geht es allen gut!**

Inklusion, oder „das gute Leben für Alle“ ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen, das alle betrifft und von dem alle profitieren. Das „gute Wohnen“ ist ein wichtiger Teil des „guten Lebens“. Es darf aber nicht als separates, vom Rest des Lebens getrenntes „Arbeitsfeld“ behandelt werden. Isolierte Betrachtungsweisen von „Wohnen“ führen in der gebauten Umwelt oft zur Separation von Wohnen; und in Folge zu Isolation und zur sozialen Exklusion.

„Das gute Leben für Alle“ ist eine Vision, die immer wieder konkretisiert werden muss. Wenn wir vom „Guten Leben für Alle“ als Grundlage für zukunftsweisende Projekte sprechen, sollen auch „Alle“ diese Vision entwickeln.

Es wird anhand unterschiedlicher Projekte dargestellt, wie „Alle“ empowert werden, wie das Wissen unterschiedlichster Gruppen abgerufen werden kann und wie unterschiedliche Bedürfnisse und Positionen in einem Projekt zu gegenseitiger Bereicherung, zu einem „guten Leben für Alle“ führen.